

EDITORIAL



Liebe Einwohnerinnen und Einwohner

Als ich vor rund einem Jahr kurz vor den Sommerferien die Zeilen für das Editorial tippte, hätte ich es nicht für möglich gehalten. Ich weiss noch wie ich mir beim Schreiben ziemlich sicher war, dass das Schuljahr 2020/2021 wieder ein normales, weniger von der Pandemie geprägtes werden würde. Und nun trifft das nicht für möglich Gehaltene bald ein: In rund vier Wochen wird ein bewegtes Schuljahr zu Ende gehen. Auch das bald vergangene Schuljahr forderte von Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern und den Eltern viel Geduld, Flexibilität und auch Verzicht im Schulalltag ab.

Ich hüte mich nun, voreilig weitere Prognosen aufzustellen, wann an der Schule der doch sonst so verpönte «courant normal» endlich wieder einkehrt. Viel lieber halte ich mich in der vorliegenden Ausgabe an sichere Werte für das nächste Schuljahr. Im Schuljahr 2021/2022 wird an der Schule Oberägeri nämlich das Projekt LIFT lanciert. Alles was Sie dazu wissen müssen, erfahren Sie in dieser Ausgabe.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre.

Roman Hengeler

SCHULPROJEKT

LIFT im Ägerital



Im Ägerital wird es nun auch LIFT geben. Was sich nach einer mechanisch-hydraulischen Treppenalternative anhört, ist ein Projekt, welches die Schulen im Ägerital gemeinsam mit dem örtlichen Gewerbe per Beginn des Schuljahres 2021/2022 lancieren.

Das Projekt LIFT unterstützt Jugendliche der Oberstufe darin, in der Berufswelt Fuss zu fassen. Schweizweit feiert LIFT dieses Jahr sein fünfzehnjähriges Bestehen. Nun ist es an der Zeit, dass auch die Oberstufenschulen von Unterägeri und Oberägeri mit dem Beginn des Schuljahres 2021/2022 gemeinsam mit dem LIFT-Projekt starten.

Von der Schule in die Berufswelt

Das Projekt unterstützt Schülerinnen und Schüler in ihrem Bestreben, zusammen mit den Schulen und dem örtlichen Gewerbe eine Lehrstelle zu finden. Für viele Jugendliche ist das alles andere als einfach, besonders, wenn sie ein schulisch tieferes Niveau besuchen. Oft kommen sie aus sogenannten bildungsfernen Familien und haben neben schulischen Schwächen auch ein nicht sehr ausgeprägtes Selbstbewusstsein. Diese Mädchen und Buben werden nach Möglichkeit in das LIFT-Programm aufgenommen,



LIFT

*Von der Schule
in die Berufswelt*



«LIFT kann uns helfen, Lernende für unser Handwerk zu finden.»

um die Berufswelt, die da draussen auf sie wartet, schon während der Schulzeit kennenzulernen. Das Projekt unterstützt diese Jugendlichen frühzeitig und begleitet sie im Berufswahlprozess aktiv.

Startschuss im Ägerital

Damit das Projekt auch im Ägerital gelingt, wurde das Projekt LIFT bereits im laufenden Schuljahr vorbereitet und ist nun spruchreif. Die Projektgruppe, bestehend aus den Schulleitern der beiden Oberstufen im Ägerital, den Schulsozialarbeitern und einer Lehrperson, hat bereits viel Vorarbeit geleistet. Das Projekt wird auch im Ägerital auf dem schweizweit bekannten und bewährten Konzept LIFT basieren. Das Konzept umfasst einen Stufenplan, begleitende Modulangebote und letztlich den wichtigsten Aspekt: Die Unternehmen des Ägeritals sollen dieses Projekt zum Leben erwecken.

Schule und Wirtschaft – Hand in Hand

Die Grundidee von LIFT ist bestehend. Durch eine gute Vorbereitung auf den Wechsel von der Schule in die Berufswelt kann dieser Übergang sanfter ausfallen und erfolgreicher gestaltet werden. Am besten lässt sich diese Idee verwirklichen, wenn die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler schon während der Oberstufenzeit regelmässig mit der hiesigen Berufswelt in Kontakt gelangen. Um dies zu bewerkstelligen, dürfen die Jugendlichen, welche am Projekt LIFT teilnehmen wollen, in ihrer unterrichtsfreien Zeit zwei bis drei Stunden pro Woche in einem örtlichen Betrieb erste Arbeitserfahrungen sammeln. Im Projekt LIFT wird dies Wochenarbeitsplatz genannt. Dort erledigen sie einfache, praktische Tätigkeiten und vielleicht auch mehr. Die verantwortliche Kontaktperson zu den Unternehmen sorgt für einen reibungslosen Ablauf, ist Bezugsperson bei Schwierigkeiten, organisiert regelmässig Austauschmöglichkeiten unter den Betrieben und mit den begleitenden Schulsozialarbeitern.

So rücken Schule und Betriebe näher zusammen, Bedürfnisse werden sichtbarer, Probleme können frühzeitig erkannt und besprochen werden.

Wochenarbeitsplätze – für alle ein Gewinn

Im Lebensmittelgeschäft die Regale einräumen, in einer Garage beim Radwechsel zur Hand gehen, in einer Krippe mit Kindern spielen – die Wochenarbeitsplätze sind regelmässige Kurzeinsätze der Jugendlichen in der schulfreien Zeit. Für ihren geleisteten Einsatz erhalten sie ein vereinbartes Entgelt, viel Einblick in den Berufsalltag, Kontakte zu möglichen Ausbildnern und Erfahrungen und Erfolgserlebnisse ausserhalb der schulischen Strukturen. In ihren regelmässigen Einsätzen lernen sie auch mit Anforderungen und Konflikten in der Berufswelt umzugehen, dass man für zuverlässige Arbeit Anerkennung erhält und nicht zuletzt erhalten sie gute Referenzen für die Lehrstellensuche. Ein Einsatz in einem Unternehmen dauert ca. drei Monate, danach erfolgt eine Rochade, um möglichst vielfältige Einblicke zu ermöglichen.

Auch für die teilnehmenden Unternehmen soll das Projekt neben dem Koordinationsaufwand viele Vorteile bieten. Unternehmen können so ihre soziale Verantwortung leben und gleichzeitig Nachwuchs generieren. Sie können Jugendliche für ihren Beruf begeistern, Freude an praktischen Tätigkeiten vermitteln und sich als in der Ausbildung engagierter Betrieb ausweisen.



«Ich finde das LIFT-Projekt gut, da man lernt, wie es in der Erwachsenenwelt ist.»



«Ich habe gelernt, selbständig zu werden und die Arbeit zu sehen.»



So funktioniert LIFT im Ägerital

Den Eltern und Jugendlichen der Oberstufen Unterägeri und Oberägeri wird das Projekt jeweils zu Beginn der 1. Oberstufe vorgestellt. Nach dem Eingang der Bewerbungen durch die interessierten Jugendlichen erfolgt ein Selektionsverfahren mit klaren Kriterien. Für die ausgewählten Teilnehmer werden in den ersten Modulangeboten in der Schule die Rahmenbedingungen mit den Jugendlichen besprochen und Regeln vereinbart. Der Einsatz in den Wochenarbeitsplätzen startet dann jeweils im 2. Semester und erstreckt sich über die gesamte Oberstufenzeit.

Während den Arbeitseinsätzen erfolgt regelmässig in Trainingsmodulen eine Standortbestimmung mit Feedbacks aus den Betrieben, Motivations- und Perspektivenarbeit, die Förderung der Sozialkompetenzen und individuelles Coaching.

Eine Chance für Jugendliche, Schule und Wirtschaft

LIFT wird seit 2006 schweizweit umgesetzt, ist erfolgreich und anerkannt. Nun ist es Zeit, dass LIFT auch im Ägerital Einzug hält. Die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Schule wird nachhaltig positiv geprägt, gegenseitiges Verständnis und Wertschätzung vertieft.

Alle Beteiligten können nur gewinnen, nutzen wir diese Chance gemeinsam.



«Das Zeugnis, welches mir der LIFT-Betrieb gegeben hat, hat mir bei der Lehrstellensuche geholfen.»

Die Kombination von drei Elementen macht LIFT einzigartig.

Prävention

Teilnehmende Jugendliche werden frühzeitig bestimmt
 Beginn bereits in der 7. Klasse
 Unterstützt die Berufswahlvorbereitung

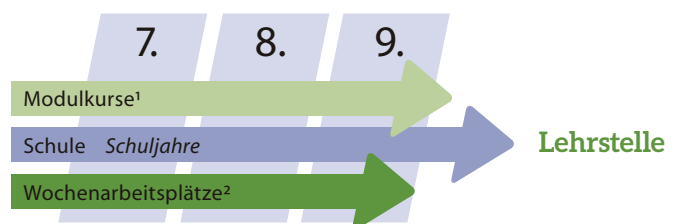
Modulkurse

Gezielte Vorbereitung durch Fachpersonen der Schule
 Arbeitseinsatz wird kontinuierlich nachbereitet und ausgewertet
 Austausch und Lernen voneinander in Gruppen

Wochenarbeitsplatz

Regelmässig einfache, praktische Aufgaben erledigen
 Verschiedene Berufen kennenlernen, Praxiserfahrung sammeln
 Zwischenbewertungen zum Erkennen und Beheben von Problemen

LIFT-Karriere



¹ Regelmässige Standortbestimmung, Motivations- und Perspektivenarbeit, Förderung der Sozialkompetenz, Coaching.

² Wöchentliche Kurzeinsätze in Betrieben, Integration in die Berufswelt, Kontinuität, Durchhaltewillen.

STIMMEN ZU LIFT
**Peter Gall**

Sekundarschule Aadorf

«Ich bin vor sechs Jahren auf den LIFT-Zug aufgesprungen, und das war wirklich ein Glücksfall: 90% meiner Schüler haben eine Anschlusslösung gefunden. Und das wäre ohne das Projekt LIFT absolut unmöglich gewesen.»

**Valentin Vogt**

Präsident Schweizerischer Arbeitgeberverband, Präsident Check Your Chance

«Die Berufsintegration von jungen Menschen in die Arbeitswelt geht uns alle an. LIFT zeigt seit vielen Jahren, wie wirkungsvoll dies in enger Zusammenarbeit mit Arbeitgebern und dem frühen Einbezug der Wirtschaft gelingt.»

**Sylvie Ansermet**

Mutter von Maxime, Tannay

«Für meinen Sohn Maxime war die Teilnahme an LIFT ein echter Wendepunkt. Schon an seinem ersten Wochenarbeitsplatz begriff er, was das wahre Leben ist. Er arbeitete in einem Hotel, musste pünktlich sein, einen Anzug und eine Krawatte tragen. Diese Erfahrung liess ihn reifen.»

**Matthias Aebischer**

Nationalrat SP/BE Bern

«Als Jugendlicher habe ich selbst regelmässig an einem Wochenarbeitsplatz gearbeitet – zuerst in einer Druckerei, dann in einer Drogerie. Ich finde das LIFT-Modell eine super Sache. Schülerinnen und Schüler lernen auf diese Weise in einem Umfeld zu bestehen, das etwas rauer ist als jenes im Klassenzimmer.»

Quelle: Image- und Porträtbroschüre LIFT

Fotos: Günter Hempfen // Andy Schindler // Rolf von Arx //

Makro Photographers // Stefan Kaiser // Pia Kraettli //

Andy Schindler // Daniela Kienzler

VERABSCHIEDUNG
BARBARA ENGWEILER

Man muss Menschen mögen – danke Barbara!

Barbara Engweiler ist nicht die Frau der lauten Töne, zumindest nicht im Arbeitsalltag als Schulleiterin, sehr wohl aber in ihrer Freizeit als leidenschaftliche Sängerin in Chören. Sie spricht nie ein unpassendes Wort und sagt nie etwas Verletzendes. Sie hört jedem zu und spricht dann, wenn sie etwas zu sagen hat. Und das, was sie sagt, hallt nach, weil es Wirkung verströmt.

Sie ist eine Frau, die einem mit einem Strahlen begegnet und mit ihrem grossen Herzen auf Menschen zugeht. Stets schenkt sie ihren Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern ihr offenes Ohr für deren Anliegen und steht mit hilfreichem Rat und Tat zur Seite und wenn es nötig ist auch mit mutiger Ansage. So versteht sich ihr Führungscredo: man muss Menschen mögen – Probleme auch.

Barbara Engweiler trat im Sommer 1997 die Stelle als Primarlehrerin in Oberägeri an und bewies bereits damals Innovationskraft: Sie war die erste Teilpensenlehrerin. Sieben Jahre später übernahm sie erste Aufgaben in der Schulleitung und wurde über all die Jahre eine tragende Kraft in der Schul-



leitung Oberägeri. Im Projekt der Einführung der Grundstufe war sie als ehemalige Unterstufenlehrerin eine treibende Kraft in der Phase der Lancierung wie auch der Konsolidierung.

Nach 24 Jahren Oberägeri packt Barbara Engweiler mit der Führung der Tagesschule Zug eine neue Aufgabe an. Wir blicken auf eine wunderbare Zeit der Zusammenarbeit zurück, in welcher sich Barbara Engweiler voll und ganz mit unserer Schule identifiziert hat. «Wir sind dankbar, dass wir mit dir einen langen Weg gemeinsam gehen durften. Danke, Barbara!»